

Sarah Wiener im Kloster Langwaden



Sarah Wiener und Pater Prior im Klostergarten

Vom **22. bis 26. Mai 2016** war Sarah Wiener in unserem Kloster zu Gast und lernte das Klosterleben kennen. Kräuter und andere Pflanzen, die sie im Klostergarten gefunden hat, verarbeitete sie in der Klosterküche und kochte für die Mönche und Hausbewohner.



Spargelessen des Langwadener Freundeskreises mit Sarah Wiener (im Vordergrund stehend: Frater Martin, Sarah Wiener)

Beim Spargelessen des Freundeskreises legte Frau Wiener allen Anwesenden nahe, besonders auf die Inhaltsstoffe der Lebensmittel zu achten. Bei vielen heute hergestellten Lebensmitteln besteht die Gefahr, dass unser Körper sie nicht verkraftet, weil er sich in so kurzer Zeit nicht auf so umwälzende neue Essgewohnheiten umstellen kann, die nicht mehr viel gemein haben mit der Ernährungsform der letzten Jahrtausende des Menschen.

Foto 1: David Nawrath, Foto 2: Anita Kapitza

60. Geburtstag unseres Geschäftsführers Alois Seimetz

Am **27. März 2016** wurde unser Geschäftsführer Herr Alois J. Seimetz, 60 Jahre jung. Dieser wurde zusammen mit den Mönchen und Mitarbeitern am 31. März 2016 im Kloster gefeiert. Das Team des Klosters Langwaden wünscht ihm auf diesem Wege alles erdenklich Gute für seine berufliche und private Zukunft!



Spirituelle Impuls

Auszüge aus der Festtagspredigt von Generalabt Mauro-Giuseppe Lepori OCist am 2. April über das Tagesevangelium (Evangelium nach Markus: 16.Kapitel, 9.-15.Vers)

Im Grunde genommen, führt uns die Regel des heiligen Benedikt auf einen Weg, der uns einlädt, in allen Aspekten unseres Lebens die Zurechtweisung, und die Umkehr, die der auferstandene Christus seinen Jüngern anbietet, anzunehmen und zu leben. Die Gemeinschaft nimmt uns auf, die wir „kleingläubig und hartherzig“ sind; sie begleitet uns mit Geduld auf dem Weg, der unseren Glauben und unser Herz verwandelt im Hinhören auf die Zeugen der Gegenwart Christi, im Gehorsam gegenüber den Zeugen von der Auferstehung Christi, und das sind unsere Brüder und Schwestern, unsere Oberen und vor ihnen unsere Väter und Mütter, wie die Wüstenväter, der heilige Benedikt, der heilige Bernhard und alle unsere Heiligen. Der heilige Benedikt lehrt uns, dass auch unsere Gäste, ganz besonders die Armen, lebendige Zeugen der Gegenwart Jesu sind (vgl. RB 53, 1-7).

Wenn wir dem Zeugnis der Brüder glauben, wird unser hartes Herz, das sich zu sehr mit sich selbst beschäftigt, weit im Vertrauen auf Gott und die anderen, in einer barmherzigen liebevollen Gemeinsamkeit, die im Nächsten mehr die Gegenwart des Auferstandenen zu sehen vermag als seine Mängel und Schwächen, mehr das Zeugnis, dass Jesus tatsächlich lebt und unter uns ist. Dieser Glaube, diese Erfahrung ist Grund genug für 25 Jahre Profess zu danken wie auch um sich für das ganze Leben vertrauensvoll an Christus und an die Gemeinschaft zu binden durch die feierliche Profess.



Foto: Edwin Stubenrauch

Auszüge aus dem Dankeswort von Pater Prior Bruno Robeck OCist anlässlich seiner Silberprofess am 2. April.

Wenn ich auf die letzten 25 Jahre Profess zurückschaue, so kann ich es nicht trennen von meiner Aufgabe als Prior tun, denn fast die Hälfte meiner Professjahre habe ich diese Aufgabe inne. Als Prior übernahm ich 2004 endgültig die Aufgabe des Lehrenden und habe doch gemerkt, dass ich immer auch ein Lernender bleibe. Dies wurde mir vor allem bei der Aufnahme und Formation der Mitbrüder bewusst, die dann bei uns eingetreten sind. Wir sind gemeinsam auf dem Weg und stützen uns. Diese Gemeinschaft habe ich auch mit den Hausbewohnern und den Mitarbeitenden erlebt. Als Prior habe ich auch erfahren, wie groß und wichtig die Unterstützung durch die vielen Freunde und Wohltäter des Klosters ist. Wir sind auch eingebettet in das gesellschaftliche und kulturelle Leben der Region. Wir sind aber vor allem ein Teil des Zisterzienserordens. Daher bin ich sehr dankbar, dass der Herr Generalabt Mauro-Giuseppe Lepori diesen Tag mit uns feiert und unsere Gemeinschaft als Vaterabt so gut begleitet. Ihm, dem früheren Generalabt Polykarp Zakarund Abt Thomas Denter als Delegat des Generalabtes Maruo Esteva ist es zu verdanken, dass wir uns als Vollmitglied des Ordens gut entwickeln konnten.

Ich möchte schließen mit einem Gedanken, der mich die letzten Tage begleitet. In einem alten Gedicht habe ich vor kurzem gelesen: „Was musste zur Rose gesagt werden, damit sie blühen kann?“ Und mir ist sofort Maria von Magdala am leeren Grab eingefallen: was ist zu Maria von Magdala gesagt worden, so dass ihre Lebensrose wieder aufblühte? Die Antwort auf diese Frage hängt doch mit dem Ostergeheimnis zusammen. Und die Frage an sich hängt mit unserem Leben zusammen. Jedes Leben möchte doch blühen wie eine Rose. Und jedes Leben sucht nach Worten, die ihm dazu verhelfen. Wenn ich auf die 25 Jahre Profess zurückschaue, haben viele Menschen – angefangen bei meiner Mutter – Worte gesprochen, so dass meine Lebensrose blühen und immer neue Knospen hervorbringen konnte. Und ich selbst habe als Mensch, Christ, Mönch, Priester, Prior manchmal Worte gefunden, die bei anderen zum Aufblühen der Lebensrose beigetragen haben. Der heutige Jubeltag 25 Jahre bleibt für mich dankbarer Rückblick und hoffender Ausblick, selber weiter blühen zu können und anderen auch dazu zu verhelfen.

Ich wünsche uns allen einen guten Tag und eine gesegnete Zeit.
Danke.



Konzerte

Sonntag, 09.10.2016 um 16:30 Uhr
Köln-Weimarer Klaviertrio - Violine, Violoncello und Klavier
Werke von Haydn, Beethoven und Bartholdy

Totenvesper für unsere Verstorbenen
Freitag, 28.10.2016

Totenvesper mit Gräbersegnung im Kolumbarium und anschließender Begegnung mit Imbiss

Konzerte

Sonntag, 06.11.2016 um 16:30 Uhr
Kammerduo Burdych / Beresová - Violine und Klavier
Werke von Béla Kéler

Hubertusmesse

Sonntag, 06.11.2016 um 18:00 Uhr
Ausgerichtete Messe vom Hegekreis Grevenbroich-Rommerskirchen

Adventtreffen des Freundeskreises

Samstag, 26.11.2016 ab 14.30 Uhr
14.30 Uhr: Vesper vom 1. Advent
15.00 Uhr: Kaffeetafel
15.30 Uhr: Jahresrückblick vom Vorsitzenden und vom Prior
16.00 Uhr: Vortrag von Pfarrer Jan Opiéla, kath. Seelsorger für Roma, Sinti und verwandte Gruppen: „Roma und Sinti - unter uns und auch ganz anders“
17.00 Uhr: Heilige Messe mit Predigt von Pfarrer Opiéla
Förderer und Interessenten sind herzlich eingeladen

Konzerte

Sonntag, 04.12.2016 um 16:30 Uhr
Johannes Friedemann Knoll - Klavier
Werke von Granados, Beethoven und Mozart

Impressum

Herausgeber
Pater Prior Bruno OCist
Zisterzienserkonvent Langwaden e.V.
Kloster Langwaden 1 • 41516 Grevenbroich
www.klosterlangwaden.de

Redaktion
Alois J. Seimetz, Geschäftsführer
Sven Schröter, Netzwerk Mensch
Produktion: www.dotflow.de



KLOSTER LANGWADEN

Ein Gut für Leib & Seele

MÖNCH SEIN • KRAFT FINDEN • OBDACH GEBEN • LEIB STÄRKEN

1. Halbjahr 2016

KLOSTER-EINSICHT



Foto: David Nawrath

Liebe Freunde,

im Kloster erwartet man Ordensleute. Aus diesem Grund wundert es nicht, wenn wir von unserem Mönchsleben und den schönen Ereignissen im Mönchsleben berichten. Die Feierliche Profess von Frater Rafael und meine Silberprofess waren zwei große Ereignisse in unserem Klosterleben. Es war für uns eine besondere Freude, dass unser Generalabt Mauro-Giuseppe den Festgottesdienst am 2. April mit uns gefeiert hat.

Im Kloster erwartet man auch gutes Essen. Es ist jedoch etwas sehr Besonderes, wenn eine prominente Köchin die Klosterküche in Augenschein nimmt und sogar für uns kocht. In der letzten Maiwoche war Sarah Wiener in unserem Kloster, um aus ihrer Perspektive als Köchin unser Kloster kennen zu lernen und dies auch als Filmdokumentation festzuhalten. Dabei lernten wir Frau Wiener nicht nur als hervorragende Köchin kennen, sondern auch als einen sehr herzlichen und offenen Menschen, für den das Kochen nicht erst bei der Zubereitung der Speisen, sondern schon bei der Auswahl der Zutaten beginnt. Etwas zugespitzt könnte man sagen, dass das Kochen bereits bei der Aussaat auf dem Feld und bei der Aufzucht der Tiere beginnt. Die Gespräche mit Frau Wiener haben uns nachhaltig beeindruckt. Es war ein wechselseitiges Geben und Nehmen. Exemplarisch dafür steht das Eingangsfoto. Frater Lukas zeigt Frau Wiener den in unser Refektorium, während uns Frau Wiener kurze Zeit später zeigt, was sie aus den Pflanzen unseres Gartens leckeres gemacht hat.

Wenn Sie an den Professfeierlichkeiten oder am Spargelessen teilgenommen haben, werden die Erinnerungen durch diese Kloster-Einsicht wieder besonders lebendig werden.

Es gibt aber noch viel mehr aus unserem Kloster zu berichten.
Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre.

Herzliche Grüße aus dem Kloster Langwaden

Ihr

Pater Bruno Robeck OCist
Prior

Zur Finanzierung der **KLOSTER-EINSICHT** bitten wir um eine Spende an den

Zisterzienserkonvent Langwaden e. V.

IBAN DE64 3055 0000 0083 1194 53
BIC WELADEDNXXX
Sparkasse Neuss
Kennwort „KLOSTER-EINSICHT“
Bitte Name und Adresse angeben.

Treffen der mitteldeutschen Zisterzienserklöster mit der neuen Äbtissin Elisabeth Vaterodt OCist



Vom **12. bis 14. April 2016** trafen sich die Oberen der mitteldeutschen Zisterzienserklöster in Sankt Marienthal, um das erste gemeinsame Treffen aller vier Gemeinschaften vorzubereiten (Foto: v.l.: Prior Bruno, Mutter Elisabeth von St. Marienthal, Mutter Philippa von St. Marienstern, Priorin Christiane von Helfta). Bei dieser Gelegenheit konnte Pater Prior der neu gewählten Äbtissin Elisabeth gratulieren.

Konventausflug nach Marienkroon und 's-Hertogenbosch



Am **26. April 2016** besuchte der Konvent das ehemalige Zisterzienserklöster Marienkroon bei 's-Hertogenbosch, das heute von Fokularen bewohnt und als geistliches Zentrum ausgebaut wird. Wir feierten gemeinsam mit der Fokuluargemeinschaft die Heilige Messe und lernten im Anschluss daran das Leben der Fokulare innerhalb der alten Zisterzienserklösteranlage mit dem wunderschönen Abteipark kennen (siehe Foto). Nach dem Mittagessen besuchten wir die Hieronymus-Bosch-Ausstellung in 's-Hertogenbosch, die uns sehr beeindruckte.

Gemäldeenthüllung der Schutzmantelmadonna



Das Gemälde konnte durch die finanzielle Unterstützung einer Stiftung restauriert und am Gründeräbtefest, dem **26. Januar 2016**, feierlich enthüllt werden. Stiftungsvertreter und Restauratoren sind auf dem Foto.

Konventexerziten

Vom **6. März bis zum 13. März 2016** fuhr der Konvent in die Benediktinerabtei Tholey im Saarland, um mit der dortigen Benediktinergemeinschaft gemeinsam die Exerziten zu halten, die Abt Benedikt Müntrich OSB von Maria Laach hielt.



Das Foto zeigt die beiden Mönchsgemeinschaften von Langwaden und Tholey vor der Abfahrt der Zisterziensermonche in ihr Heimatkloster am Sonntagmittag.



Der traditionelle geistliche Ausflugsstern nach Exerzitienschluss führte nach Trier zur Heiligen Pforte und zum Grab des Apostels Matthias.



Das älteste deutsche Benediktinerkloster - Tholey in der Morgensonne - ein Stimmungsbild.



Professfeierlichkeiten

Am Ostersonntag, dem **2. April 2016**, durfte Pater Prior seine Silberprofess mit Gelübdeerneuerung feiern und Frater Rafael seine Feierliche Profess ablegen.

Der Generalabt Dom Mauro-Giuseppe Lepori OCist, der zugleich Vaterabt von Langwaden ist, stand dem Gottesdienst vor. Da sich über 150 Personen zur Mitfeier angemeldet hatten, wurde die Messfeier kurzfristig in die nahe gelegene Pfarrkirche Sankt Martinus verlegt, in der Pater Prior mit der Pfarrgemeinde auch regelmäßig die Heilige Messe feiert.



Austausch des Friedensgrußes mit dem Jubilar nach der Professerneuerung.



Frater Rafael legt das Gehorsamsversprechen in die Hände von Pater Prior Bruno ab.



Generalabt Mauro-Giuseppe spricht das Segensgebet zur Mönchsweihe über Frater Rafael.



Der Neuprofesse Frater Rafael im Kreise der Mitbrüder.

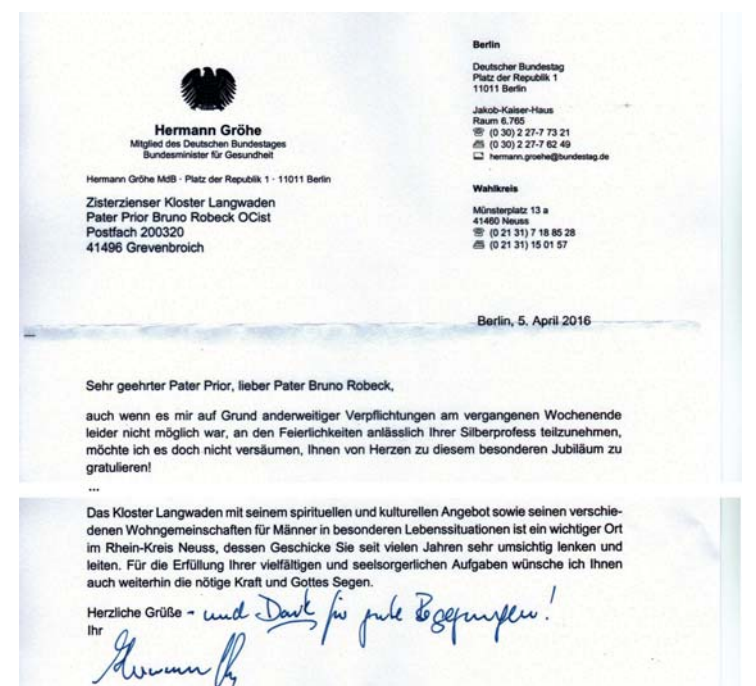


Die feiernde und betende Gemeinschaft.



Gratulation im Priorat.

Fotos 1 - 4: Edwin Stubenrauch, Fotos 5 & 6: Anita Kapitzka



Darf ich Sie mal was fragen?

Gespräche mit Bewohnern aus dem Netzwerk Mensch Das fünfte Gespräch führte Jutta Piehler mit Detlef Radici:

Jutta Piehler: Sie haben Daniele Winterhager bei der Gestaltung dieser schönen Nordsee-Landschaft geholfen.

Detlef Radici: Ja, das war ganz intensiv. Das ging ja über Wochen. Ich habe die Wandmalerei so als meditatives Element empfunden. Ich weiß nicht, ob die anderen das auch so erlebt haben. Aber für mich war das so.

Jutta Piehler: Was haben Sie gemalt?

Detlef Radici: Ich habe den Leuchtturm skizziert und Gräser gezeichnet und beim Blaustreichen des Himmels mitgemacht.

Jutta Piehler: In Ihrem Zimmer hängen einige Bilder, die Sie mitgebracht haben, als Sie vor einem Jahr zu uns kamen. Haben Sie einen Lieblings-Maler?

Detlef Radici: Paul Klee! Da ist irgendwas in seiner Farbgestaltung, was mich ziemlich fasziniert. Ich habe mich mit Paul Klee beschäftigt, dazu gelesen. Er hat mich immer inspiriert.

Jutta Piehler: Malen Sie selbst auch?

Detlef Radici: Ja, ich habe gemalt in verschiedenen Maltechniken, zuletzt mit Wachsmalstiften. Ich bin da nicht so festgelegt. Ich wollte immer einen eigenen Ausdruck zu Paul Klee finden.

Jutta Piehler: Waren Sie schon einmal an der Nordsee?

Detlef Radici: Ich bin früher mit meiner Mutter öfter an die Nordsee gefahren. Da war ich noch Kind. Wir haben verschiedene Orte dort besucht.

Jutta Piehler: Mögen Sie die Nordsee?

Detlef Radici: Ja, ich mag besonders die weiten Blicke auf die Landschaft. Man bekommt eine Vorstellung vom Raum. Ich meine die Beziehung der See zum Strand und zum Ort. Der Weitblick fasziniert mich. Touristischer Rummel schreckt mich eher ab. Ich ziehe mich gern zurück, um mich innerlich mit Dingen zu beschäftigen. Gestärkt trete ich dann wieder in die Welt und trete in Kontakt.

Jutta Piehler: Sie sitzen öfter hier.

Detlef Radici: Ja, dann vertiefe ich mich ganz intensiv in die Nordsee-Landschaft. Man kann fast ein bisschen das Rauschen der Wellen hören, wenn man hier sitzt und lauscht, so im übertragenen Sinne!

Jutta Piehler: Vielen Dank für dieses Gespräch, Herr Radici!



Wo die Nordseewellen

Bewohner der Seniorengemeinschaft haben die trüben Wintermonate kreativ genutzt. Walter Greifenstein, Detlef Radici und Willi Körber verwandelten die schlichte Sitzecke im Seniorenflur St. Rafael in eine wunderschöne Nordseelandschaft.



Dies geschah unter fachkundiger Anleitung der Betreuungskraft Frau Daniele Winterhager. Nun kann man dort gemütlich sitzen und sich auf eine Traumreise begeben, dabei die Wellen rauschen und die Möwen kreischen hören.



In der Ferne zieht ein Schiff vorbei. Ein Leuchtturm weist den Weg. Einige Schafe grasen auf dem Deich und Seehunde ruhen sich auf einer Sandbank aus. Muscheln liegen dort.



Eine wirklich beeindruckende Arbeit, die einfach zum Träumen einlädt! Einmal mehr danken wir Frau Winterhager ganz herzlich für ihr großartiges Engagement!

